

## Menschenwürde und Formen der Gewalt in der Medizin

Nicht nur die Coronakrise, welche «abschliessend» als menschengemacht beurteilt werden muss, sondern auch das Gebiet der Missbrauch-szene gehören in den Bereich, in welchem systematisch von vielen die an Patienten verübte Gewalt bagatellisiert oder ignoriert wird. Da solche Einstellungen oder Ansichten aus der Sicht, wie wir sie bei ALETHEIA entwickeln möchten, nicht mit Menschenwürde vereinbar ist und welche Überlegungen dazu das ändern könnten, zeigt der offene Brief aus der Diskussion zwischen den beiden Psychiatern und Trauma Spezialisten Urbaniok und Christen, den wir unseren Lesern gerne bekanntgeben möchten.

-----

Sehr geehrter Herr Kollege Urbaniok

Vielen Dank für Ihre Antwort, was unter Ärzten seit 2020 zur Rarität geworden ist. Nicht einmal banale medizinische Fragen, wie z.B. zur Dosierung des toxischen Spikeproteins bei der mod mRNA-Technologie, wird heutzutage von Experten und Behörden beantwortet.

Ich habe Ihre Quellen studiert und hoffe, dass Sie das auch mit der Publikation von Hanna Egli gemacht haben (s.u.).

Ihre Quellen richten sich, bis auf die kurze Publikation im „Nervenarzt“, primär an ein Laienpublikum. Dabei wird leider das Kind mit dem Bade ausgekippt. Sie negieren letztlich die Existenz einer relevanten Gruppe von Betroffenen ritualisierter und ritueller Gewalt und gefährden damit die Therapie durch gut ausgebildete Therapeuten indem Sie „schwarzen Schafen“, die es in der Psychiatrie und Psychotherapie leider gibt, unverhältnismässig grosse Aufmerksamkeit schenken.

Sie als Gutachter und ich als Therapeut für Betroffene organisierter und nichtorganisierter Gewalt müssen die Techniken der psychologischen und kognitiven Kriegsführung kennen, um die Folgen dieser Gewalt konfrontieren und behandeln zu können. Bei Betroffenen mit struktureller Dissoziation bewegen wir uns oft im Bereich der organisierten Gewalt. Dazu zähle ich Krieg und organisierte Kriminalität (Menschenhandel, Pädokriminalität und Drogenhandel). Pandemien (PHEIC) zähle ich spätestens seit der Neudefinition durch die WHO 2009 zur biologischen, psychologischen und kognitiven Kriegsführung. Auf eine menschengemachte Katastrophe weist neben einer umfangreichen Evidenz u.a. die massive gesellschaftliche Spaltung hin, die bei natürlichen Katastrophen nicht vorkommt.

Wenn in gemeinsamer Absprache mit den Betroffenen entschieden wird zu exponieren, muss ich als Therapeut zusammen mit dem Betroffenen in der Lage sein, die damit einhergehenden Emotionen und Abwehrhandlungen zu halten. Ansonsten besteht die Gefahr der therapeutischen Retraumatisierung.

Was ich bei Gewalt-Betroffenen mit Traumafolgestörungen konfrontieren muss, ist das imitierende Täterverhalten (Selbst-/Fremdgefährdung, Ignoranz). Heilung erfolgt durchzunehmende Integration der traumatischen Dissoziation und die Entwicklung von Selbstverantwortung.

Die Aussagen in Ihren Quellen lassen mich vermuten, dass Sie nur wenig Erfahrung in der Behandlung von Betroffenen organisierter Gewalt haben. In einem einfachen Zirkelschluss kommen Sie, ähnlich wie Thomas Maier und Mark Graf, zu dem Ergebnis: **“Was ICH nicht kenne gibt es nicht“**.

Sie bezweifeln die Wirksamkeit basaler Techniken der Verhaltenstherapie und der Hypnose, was sich hinter dem reisserischen Begriff „mind control“ verbirgt und ignorieren die kulturell prägende Rolle des rituellen Opfers, welches in der christlichen Tradition in Gestalt des Abendmahls, in der der Leib und das Blut Christi verspeist wird, tief verankert ist. Der gefolterte Mensch wurde durch die menschliche Institution „Kirche“ zum zentralen und unübersehbaren Symbol einer Religion. Im Namen der „Liebe“ wurde bis zur Aufklärung rituelle Gewalt in Gestalt von zahllosen Kriegen, denen immer eine Ideologie zu Grunde liegt, inszeniert. Seit der französischen Revolution erfolgt diese Form der rituellen Gewalt im Namen von „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“. Heute ist es der Kampf gegen die „Achse des Bösen“. Wie tief die rituelle Gewalt in den drei mosaischen Religionen in ihrer

exoterischen Ausprägung verankert ist, sehen wir seit zwei Jahrtausenden und hochaktuell im mittleren Osten. Die esoterischen Traditionen dieser Religionen (Mystik, Sufismus, Chassidismus) wurden stets unterdrückt. Wie plausibel ist es, dass Menschen, die diese Formen der rituellen Gewalt, aus meist sadistischen Macht-, Kontroll- und Profitinteressen, inszenieren, in ihrem Intimleben eine gesunde und liebevolle Sexualität praktizieren die weder von Sadismus noch perversen Gewaltphantasien bestimmt ist?

Sie deuten an, dass sie sich um die „Lagerbildung“, bei der Frage um die Existenz ritueller Gewalt und ihrer Folgen, sorgen. Da bin ich bei Ihnen, weshalb ich diesen offenen Diskurs auch angeregt habe.

Sie definieren zwei Gruppen: 1. Gute Trauma Therapeuten, die rituelle Gewalt anzweifeln 2. Schlechte Trauma Therapeuten die an rituelle Gewalt glauben. Damit kreieren Sie eine künstliche Spaltung in Gläubige und Ungläubige, definieren sich selber als „ungläubig“ und machen diese Weltsicht zur gültigen Ideologie und negieren dabei, dass die Kinderstars in einer milliardenschweren pädokriminellen Industrie gezielt und systematisch konditioniert und abgerichtet werden.

Auch Ihre Referenzierung auf die reisserische „satanic panic“ Serie des SRF befremdet mich sehr. Der Autor, Herr Robin Rehmann, und die hinter ihm stehende Redaktion lassen jegliches Verantwortungsbewusstsein vermissen. Herr Rehmann kokettiert die ganze Serie mit „satanischen“ Symbolen und ist in seiner Freizeit Sänger der Punk-Gruppe „Krank“, die sich v.a. durch Exzess, Provokation und Grenzüberschreitung auszeichnet, mit satanischer Symbolik provoziert, was sich in den Titeln der Alben („Radikal abnormal“, „Bier, Blut, Bolzenschussgerät“, „Die Verdammten“) widerspiegelt (1) und der in „20 Minuten“ damit prahlt, dass er mit 90% seiner Facebook-Freunde Sex hatte (2). In diesem provozierenden und grenzverletzenden Stil wird dann auch die ganze Serie gestaltet, welche jegliches Gespür für die Ernsthaftigkeit und Sensibilität des Themas vermissen lässt.

Sofern Sie es mit der Überwindung der Lagerbildung ernst meinen und es Ihnen nicht nur um die Verbreitung Ihrer eigenen Ideologie und einer Hexenjagd (3) gegen eine „verschwörerische“ Gruppe von „gläubigen“ Trauma Therapeuten geht, möchte ich Sie und die angeschriebenen Exponenten der Traumatherapie zu einem ernsthaften Diskurs einladen.

Die Verleugnung einer relevanten Gruppe von Betroffenen ritualisierter und ritueller Gewalt durch Ihre Positionierung sowie durch die Positionspapiere der SGPP und FSP, **gefährdet eine professionelle Begleitung dieser Menschen**. Die Betroffenen fühlen sich, wie die Geschädigten der Corona-Massnahmen, von Ärzten und Therapeuten im Stich gelassen und haben das Vertrauen in unsere Medizin verloren.

Übernehmen Sie bitte Verantwortung. **Gewalt, in all ihren Ausdrucksformen, ist nur möglich, weil so viele schweigen und wegschauen.**

Kollegiale Grüsse  
Oliver Christen (Juli 2025)

---

Sehr geehrter Herr Kollege Urbaniok  
Sehr geehrte Vorstände der SGPP und der FSP,

Da Sie schweigen, gehe ich davon aus, dass Ihre Argumentation abgeschlossen ist.

Wissenschaft heisst für mich, Theorien auf der Grundlage von Hypothesen zu bilden und diese durch Experimente und Argumente zu falsifizieren.

Ich fasse abschliessend zusammen:

1. Wir sind uns einig, dass Ärzte und Therapeuten der Gefahr ausgesetzt sind, ihre Machtposition gegenüber Patienten zu missbrauchen, und dass es leider immer wieder vorkommt, dass Ärzte oder Therapeuten entgegen dem fachlichen Wissenstand (Fehlbehandlung), Patienten manipulieren und schädigen. Wenn das geschieht, muss geprüft werden, ob dies aus Unwissen, Halbwissen oder mit Absicht und Vorteilsnahme geschehen ist und entsprechend konfrontiert und geahndet werden.
2. Sie bevorzugen einen öffentlichen Diskurs „über“ therapeutische Kollegen und vermeiden einen öffentlichen Diskurs „mit“ diesen Kollegen.
3. Sie haben keine Argumente für die Existenz einer verschwörerischen Gruppe von Therapeuten vorgelegt, die unbegründet an „rituelle Gewalt“ und gezielte Konditionierungen von Kindern unter Einsatz von Hypnosetechniken glaubt. Damit handeln Sie spaltend statt integrativ
4. Sie unterstützen eine massenmediale Hetzkampagne gegen „Trauma Therapeuten“ im SRF, welche nachweislich von Redakteuren konzipiert wurde, die der „satanischen“ Szene nahestehen (s.u.) und haben damit die Schädigung von Patienten, Therapeuten, Lehrern und Polizisten befördert und die professionelle Hilfe für Betroffene erheblich erschwert.
5. Sie bagatellisieren die Existenz ritualisierter und ritueller Gewalt (Krieg inkl. psychologischer und kognitiver Kriegsführung, organisierter Pädokriminalität mit dem damit verbundenen milliarden schweren Menschenhandel)
6. Sie zweifeln öffentlich die Existenz von Störungsbildern (DIS) an, die im Zusammenhang mit dieser von Ihnen bagatellisierten Gewalt entstehen können und haben keine hinreichende Falsifikation der umfangreichen Studien- und therapeutischen Erfahrungsbasis (EBM) zu diesen Störungsbildern vorgelegt.
7. Sie konnten nicht falsifizieren, dass die Zulassungsstudien für die modRNA-Impfstoffe keine hinreichende Evidenz besaßen, um diese Wirkstoffe, ohne präklinische Daten zur Sicherheit und ohne hinreichenden informed consent, an Milliarden von Menschen zu verspritzen. Diese Wirkstoffe waren 2021 noch im Experimentalstadium. Das verstösst gegen das Völkerrecht (u. a. IPbPR Art. 7, Nürnberger Kodex, Deklaration von Helsinki). Der Umgang mit den Ermittlungen gegen Swissmedic und deren Experten durch die Staatsanwaltschaften lässt den Verdacht der Strafvereitelung im Amt (Art. 305 StGB) und des Amtsmissbrauchs (Art. 312 StGB) aufkommen.
8. Sie konnten nicht erklären wie das Produkt der modRNA-Technologie (Nonsense-Proteine, u.a Spikeprotein) durch einen Arzt dosiert werden kann. „Die Dosis macht das Gift“.

Dieser öffentliche Diskurs, der leider nicht zur Integration beitragen konnte, da der Diskurs von Ihnen verweigert wurde, steht jetzt der Öffentlichkeit zur Verfügung. Es müssen gemeinsame Wege gefunden werden, die Spaltungen in der Gesellschaft und das Anheizen von Gewalt durch das «laissez faire» bei Politikern, Medienschaffenden und Experten zu beenden.

Kollegiale Grüsse  
Oliver Christen (August 2025)

(1) Artikel über die Punk-Gruppe „Krank“ im Tagblatt 2010 (Die Videos von Auftritten dieser Band mit widerlichen Szenen, wurden nach Protesten gegen die SRF-Sendungen auf YouTube gelöscht, sind aber selbstverständlich auf anderen Kanälen gesichert)

(2) "Sex mit 90 Prozent seiner Facebook-Freunde" 20 Minuten vom 7.9.2009

Link: <https://www.20min.ch/story/sex-mit-90-prozent-seiner-facebook-freunde-245327406248>

(3) Artikel in der NZZ zur Hexenjagd gegen Trauma Therapeuten vom 24.08.2023

Am 07.07.2025 um 18:43 schrieb Frank Urbaniok <[praxis.urbaniok@gmail.com](mailto:praxis.urbaniok@gmail.com)>